

Przedmiot: Wstęp do językoznawstwa

Prowadzący: Prof. dr hab. Michał Kotin

Grupa: 11F-Ger-NP19

Nazwa pliku pdf: I.st.II.rok.Wstęp.do.językoznawstwa_11F-GER-NP19.24.04.pdf

Materiały na zjazd 24.04.2020, 18:50-20:20.

Allgemeine Erläuterung:

Der Unterrichtsstoff entspricht dem von üblichen Lehrveranstaltungen stark abweichenden Modus einer Fernvorlesung. Daher wird das Material angemessen präsentiert und sortiert. Die einschlägige Fachliteratur unterscheidet sich ebenfalls von den im Syllabus angegebenen Titeln, da nicht alle davon in elektronischer Version vorhanden sind. Ich gehe davon aus, dass die Studierenden das Buch „Einführung in die Sprachwissenschaft“ von Heinz Vater besitzen bzw. sich eine Kopie davon haben machen lassen, wie früher verabredet. Wenn nicht, bitte ich Sie, von den angehängten Materialien und/oder Internetadressen Gebrauch zu machen.

Seminar 5. Thema: Die Grundlagen der Satzlehre (Syntax)

Gliederung:

1. Syntax als Lehre vom Satz. Die Satzdefinition(en). Kriterien eines Satzes. Satz und kommunikative Minimaläußerung
2. Die Satzmodi
 - 2.1. Aussagesätze (Deklarativsätze)
 - 2.2. Fragesätze (Interrogativsätze)
 - 2.3. Aufforderungssätze (Direktivsätze)
3. Die Satztypen
 - 3.1. Einfache Sätze
 - 3.2. Zusammengesetzte Sätze
 - 3.2.1. Satzverbindung (Parataxe)
 - 3.2.2. Satzgefüge (Hypotaxe)
4. Satzglieder und Satzgliedteile
5. Die syntaktische Funktion der Nebensätze (Gliedsätze und Gliedteilsätze)
6. Die Satztopologie (Wortstellung)

Ad 1.:

Es gibt mittlerweile fast 1000 Satzdefinitionen. Verschiedene Definitionen heben verschiedene Eigenschaften von Sätzen hervor und benennen verschiedene Kriterien als Hauptkriterien eines Satzes. Es sind sowohl formale Kriterien (z.B. das Vorhandensein eines finiten Verbs) als auch inhaltliche (Satz als Proposition) oder kommunikative (Satz als kommunikative Äußerung). Manche Definitionen schließen einander aus, andere ergänzen einander wechselseitig.

Hier wird folgende kurze Satzdefinition vorgeschlagen: ***Der Satz ist eine Aussage über ein Ereignis, eine Handlung, einen Prozess, eine Relation oder einen anderen Sachverhalt***, z.B. *Heute ist Samstag. Affen sind Säugetiere. Meine Mutter heißt Wiktoria. Im vorigen Jahr haben wir Spanien besucht. Anette schreibt einen Brief an ihre Mutter.*

Es wird darüber diskutiert, ob ein echter Satz unbedingt ein **finites Verb** enthalten soll. In der deutschen Satzlehre ist **Finitheit** (d.h. das Vorhandensein einer konjugierten Verbform) das Hauptkriterium des Satzes. Daher sind syntaktische Strukturen wie *Es regnet. Peter arbeitet an einem neuen Buch. Hier wird getanzt.* usw. Sätze. Dagegen sind die Äußerungen des Typs: *Achtung! Feuer! Mein Gott!, Angela Merkel wieder in Polen. Stillgestanden!* usw. keine Sätze, sondern so genannte **kommunikative Minimaläußerungen** (KMA). Diese Meinung vertreten fast alle deutschen Grammatiker. Aber andere Wissenschaftler (z.B. der russische Germanist Wladimir Admoni) sind der Auffassung, dass auch verblose Aussagen den Satzstatus haben.

Ad 2.1.:

Die **Aussagesätze** (Deklarativsätze) sind Sätze, die bestimmte Fakten oder Urteile bzw. Vermutungen über Fakten feststellen oder negieren: *Morgen ist Samstag. Meine Kollegen haben gestern eine Party gefeiert. Ich bin damit nicht einverstanden. Vielleicht kommt Peter erst morgen. Das finde ich nicht gut.*

Ad 2.2.:

Die **Fragesätze** sind Sätze, die eine Frage der/des Sprechenden an seine(n) /ihre(n) Gesprächspartner(in) einhalten.

Es gibt zwei Arten der Fragesätze: **Wortfragen** (Ergänzungsfragen) und **Satzfragen** (Entscheidungsfragen).

Bei *Wortfragen* wird ein Satzglied oder ein Satzgliedteil erfragt: *Wer kommt heute? Was machen Sie?, Wo befindet sich New York? Warum haben Sie sich*

verspätet? **Welches** Kleid möchtest du kaufen? Alle Wortfragen der deutschen Sprache beginnen mit *w-*. Deshalb heißen sie auch *w-Fragen*.

Bei *Satzfragen* will die/der Sprechende erfahren, ob sein/seine/ihr/ihre Gesprächspartner(in) bejaht oder verneint: *Bist du fertig? Haben Sie Zeit? Fährt Peter morgen nach Hause? Haben Sie nichts dagegen?*

Ad 2.3.:

Die **Aufforderungssätze** sind Sätze, die den/die Gesprächspartner(in) zu etwas veranlassen, auffordern: *Komm her! Lies dieses Gedicht vor! Sprechen Sie bitte lauter!* Dazu gehören auch Befehle und Anordnungen: *Stillgestanden! Rechts um! Schließen Sie das Gerät ans Netz!* Die Aufforderungssätze werden mit Ausrufeintonation gesprochen.

Ad 3.1.

Der **einfache** Satz ist ein Satz mit *einem* Prädikat: *Es regnet. Hier wird getanzt. Sabine gab Peter einen Bleistift.* Wenn im einfachen Satz mehrere gleichgeordnete Prädikate bei demselben Subjekt auftreten, spricht man von einem **zusammengezogenen** Satz: *Es regnet und schneit. Hier wird getanzt, gespielt und gesungen. Sabine gab Peter einen Bleistift und half ihm beim Zeichnen.*

Ad 3.2.

Der **zusammengesetzte** Satz besteht aus zwei oder mehreren Sätzen, die miteinander mit oder ohne Konjunktionen verbunden sind.

Ad 3.2.1.

Die **Satzverbindung** (Parataxe) ist ein zusammengesetzter Satz, der aus zwei oder mehreren gleichgeordneten Sätzen besteht, die miteinander durch Konjunktionen oder konjunktionslos verbunden sind: *Wir schreiben Briefe, stecken sie in Umschläge, kleben Briefmarken auf und schicken die Post an unsere Kollegen.*

Das **Satzgefüge** (die Hypotaxe) ist ein zusammengesetzter Satz, der aus einem Hauptsatz (Matrixsatz) und einem oder mehreren Nebensätzen besteht. Die Nebensätze können vor dem Hauptsatz, nach dem Hauptsatz oder in der Mitte des Hauptsatzes stehen und direkt vom Hauptsatz oder voneinander abhängig sein. Ein Nebensatz kann auch von einem Satzglied des Hauptsatzes oder eines

anderen Nebensatzes abhängen: *Da meine Kollegen* [Nebensatz 1], *die gestern nach Berlin gefahren sind* [Nebensatz 2], *dort vier Tage bleiben* [Nebensatz 1], *gehe ich davon aus* [Hauptsatz], *dass sie die einige Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt besichtigen können* [Nebensatz 3]. Die Hypotaxe kann **syndetisch** (eingeleitet) oder **asyndetisch** (nicht eingeleitet) sein, vgl.: *Peter weiß, dass Sabine morgen kommt* (syndetische Hypotaxe) vs. *Kommt Peter rechtzeitig, beginnen wir die Versammlung um 14 Uhr* (asyndetische Hypotaxe).

Ad 4.:

Die **Satzglieder** sind Wörter und Wortgruppen, die eine selbständige syntaktische Funktion im Satz erfüllen.

Das zentrale Satzglied ist das **Prädikat**. Es kann einfach oder zusammengesetzt sein. **Einfache** Prädikate bestehen aus einer synthetischen oder einer analytischen Verbform: *gehe, las, habe...gelesen, wurde...geöffnet* etc. **Zusammengesetzte** Prädikate bestehen entweder aus einem finiten und einem bzw. mehreren infiniten Teilen (*muss...lesen, versucht...zu bekommen, hat...machen müssen* etc.) oder aus einem Kopulaverb (*sein, werden, bleiben*) und einem Prädikativ (Substantiv, Adjektiv, Adverb, Partizip II): *ist ... Lehrer, war ... klug, wird ... Schauspieler, bleibt ... geschlossen* etc.

Das **Subjekt** antwortet auf die Frage *wer?* bzw. *was?* und koordiniert mit dem Verb im Numerus: *Peter liest ein Buch. Die Kinder lesen ein Buch. Er* kommt heute.

Das **Objekt** antwortet auf die Fragen *wen?, was?, wem?, von wem?, über wen?, wovon?* usw. Es gibt **direkte Objekte** (Objekte ohne Präposition im Akkusativ, die von transitiven Verben gefordert werden): *Peter liest einen Text, Sie liebt ihn; indirekte Objekte* (Objekte ohne Präposition im Dativ, seltener im Genitiv): *Peter hilft seiner Freundin. Peter begegnete ihr. Ich bediene mich eines Wörterbuchs*; Präpositionalobjekte mit Dativ oder Akkusativ mit Präposition: *Er nahm an der Veranstaltung teil. Peter wartete auf seinen Kollegen.*

Die **Adverbialbestimmung** antwortet auf die Fragen *wie?, wann?, wo?, warum?, wieso?, womit?, wozu?* usw.: *Sabine schreibt schnell und schön. Er kam gestern um fünf Uhr. Peter wohnt in Berlin. Darum muss ich dieses Buch lesen.*

Die **Satzgliedteile** sind keine selbständigen Glieder eines Satzes, sondern Teile anderer Satzglieder.

Das **Attribut** ist ein Teil des Subjekts, des Prädikats oder der Adverbialbestimmung. Es antwortet auf die Fragen: *welcher?, was für ein?, der wievielte?*: Die **neuen Studenten unserer Gruppe** sollen im **nächsten Semester eine zweite zusätzliche Prüfung in der Mathematik ablegen**.

Das **Prädikativ** ist der nominale Teil des zusammengesetzten nominalen Prädikats (der Kopula-Prädikativ-Konstruktion). Es antwortet auf die Fragen *was?, wer?, wie?*: Peter ist **Lehrer**. Peter ist **klug**. Die Patienten werden **gesund**. Die Tür bleibt **geschlossen**.

Ad 5.:

Die Nebensätze in einem zusammengesetzten Satz (Satzgefüge, Hypotaxe) haben den Status der *Satzglieder* bzw. *Satzgliedteile* in Bezug auf den Hauptsatz oder auf einen übergeordneten Nebensatz. Im ersten Fall heißen sie **Gliedsätze** und im zweiten **Gliedteilsätze**.

Die Klassifikation der Nebensätze:

1) Gliedsätze

- Subjektsätze: **Dass wir dich sehen, freut uns sehr. Ob er kommt, ist nicht bekannt.**
- Objektsätze: **Ich weiß nicht, wo du bist. Peter sagte mir, dass Sabine erst morgen kommen kann.**
- Adverbialsätze, und zwar:
 - Lokalsätze: **Peter wohnt jetzt in Warschau, wo früher seine Mutter gewohnt hat.**
 - Temporalsätze: **Als ich von deiner Ankunft erfahren habe, bin ich sofort zum Bahnhof gerannt. Ich warte, bis er weggeht.**
 - Modalsätze: **Er erzählt Geschichten so schön, wie dies normalerweise nur Berufsschauspieler machen können.**
 - Irreale Komparativsätze: **Er benimmt sich so albern, als ob er ein kleines Kind wäre.**
 - Kausalsätze: **Wolfgang kommt nicht, weil er krank ist.**
 - Finalsätze: **Damit die Studenten den Text verstehen, müssen sie ein Wörterbuch benutzen.**

Konditionalsätze: *Wenn du früher kommst, können wir schon am Vormittag spazieren gehen.*

Konzessivsätze: *Obwohl es draußen kalt war, sind wir spazieren gegangen.*

Konsekutivsätze: *Der Zug hatte nur fünf Minuten Verspätung, so dass wir den Anschluss noch schaffen konnten.*

2) Gliedteilsätze

- Attributsätze (Relativsätze): *Meine Kollegin, der ich gestern im Supermarkt begegnet bin, arbeitet dort an der Kasse.*
- Prädikativsätze: *Nun ist Peter, was er immer werden wollte, - Ingenieur.*

Ad 6.:

Die **Wortstellung** (Satzgliedfolge, Äußerungsgliedfolge) ist eine der wichtigsten Charakteristika der Syntax jeder Sprache. Sie kann relativ frei sein (wie im Polnischen), sehr streng (wie im Englischen) oder relativ streng (wie im Deutschen). In der Syntaxtheorie wird heutzutage davon ausgegangen, dass sich alle Sprachen der Welt in erster Linie dadurch unterscheiden, wo das Subjekt und die Objekte im Verhältnis zum Verb stehen.

Nach diesem Kriterium werden die Sprachen in SVO-Sprachen und SOV-Sprachen eingeteilt (S- Subjekt, V – Verb (Prädikat), O – Objekt).

Die deutsche Sprache hat sowohl SOV- als auch SVO-Abfolgen, vgl.: *Der Lehrer **erklärt** den Schülern die Hausaufgabe.*

In der deutschen Sprache gibt es die so genannte **Satzklammer**. Das ist ihre wichtigste Eigenschaft, die die Wortfolge im Deutschen von den meisten anderen Sprachen der Welt unterscheidet. Die Klammerstruktur des deutschen Satzes sieht wie folgt aus:

Vorfeld – linke Klammer – Mittelfeld – rechte Klammer – (Nachfeld)

Die Besetzung der Felder erfolgt folgenderweise:

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Nachfeld
Peter	<i>hat</i>	seiner Freundin zum Geburtstag eine goldene Kette	<i>geschenkt</i>	-
Peter	<i>gab</i>	das Paket bei der Post	<i>ab</i>	
--	<i>weil</i>	Peter seiner Freundin zum Geburtstag eine goldene Kette	<i>geschenkt hat</i>	
--	--	Ihr eine goldene Kette	<i>zu schenken !</i>	
Mir	<i>hat</i>	niemand was	<i>gesagt</i>	von diesem Plan.

Die Kontrollfragen entsprechen den Punkten der Gliederung

Fragen für die Vorprüfung (das Testat):

1. Syntax als Lehre vom Satz. Die Satzdefinition(en). Kriterien eines Satzes. Satz und kommunikative Minimaläußerung. Satzmodi und Satztypen.
2. Satzglieder und Satzgliedteile
3. Die Satztopologie (Wortstellung im Satz)

Literatur:

Bußmann, Hadumod. Lexikon der Sprachwissenschaft. 2., neu bearb. Aufl. Stuttgart: Kröner 1990.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer und Paul R. Portmann. Studienbuch Linguistik. 3., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer 1996.

Morciniec, Norbert. Wprowadzenie do językoznawstwa niemieckiego. Wrocław 2020 (skrypt w załączeniu).

Nöth, Winfried. Semiotik: Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer 1975.

Saussure, Ferdinand de. Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft. Berlin: de Gruyter 1931.

Schuster, Jörg. Einführung in die Linguistik. Pdf-script. 2003.

Vater, Heinz. Einführung in die Sprachwissenschaft. 4. Aufl. München: Fink 1994 (oder eine andere Ausgabe).

Wagner, Karl Heinz. Grundkurs Sprachwissenschaft Wintersemester 1997/98 unter Mitarbeit von Susanne Hackmack. Pdf-script. 1999.

Anmerkung zur Literaturliste:

Alle Positionen, die – ganz oder nur teilweise – von den entsprechenden Internetseiten abrufbar sind, werden mit Internetadressen (Links) angegeben. Die pdf-Versionen werden angehängt und können so benutzt werden. Die Titel, die im Internet fehlen, wurden schon früher genannt und müssten eigentlich bei Ihnen zu Hause vorhanden sein. Bei Bedarf könnte ich einige Seiten davon einscannen und in der Anlage beifügen.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung, bitte mailen Sie mich einfach unter michailkotin1@gmail.com an!